

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1949-08-31

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika
xxxxxx

31. August 1949

Dr. Herbert Lersch
Maximilianstr. 35
Muenchen
Germany
U.S. Zone

Sehr geehrter Herr Dr. Lersch!

Ich beeile mich, Ihren Brief vom 25. August dankend zu bestaetigen. Sehr natuerlich ist Herrn Schulze-Wildes Erklaerung zur Gaenze unbefriedigend. Waehrend auch ich es vorzoege, die Angelegenheit endlich womoeglich ohne Prozess geregelt zu sehen, kann ich kaum mit Ihnen uebereinstimmen, wenn Sie sagen, dass Schulze-Wilde "offensichtlich versucht, einzulenken". Im Gegenteil sieht seine "Erklaerung" mir wie eine neue Frechheit aus. So geht es nicht. Weder geschieht mir in dieser Erklaerung annaeherd Gerechtigkeit, noch (und darauf muss es mir vor allem ankommen) ist meines Bruders in ihr ueberhaupt gedacht. Und ueberdies: glaubt der Verleumder, mit ein paar bei der Militaerregierung hinterlegten Floskeln davon zu kommen, und weiss er nicht, dass er auf der Titelseite seines Blattes, eben dort, wo seine Verleumdungen im Druck erschienen, zu revozieren hat?

Sie fragen mich, womit ich mich zufrieden geben wuerde. Nun, - Schulze-Wildes Aufsaezte vom 22. Oktober und vom 12. November 1948 wimmeln derart von kriminellen Verleumdungen, dass es schwer hielte, jede dieser Luegen einzeln festzunageln. Es sollte mir also genuegen, wenn er - im Druck auf der Titelseite - mitteilte, seine Behauptung, ich sei "im Effekt eine kommunistische Agentin" und mein Bruder Klaus und ich seien als "Mitglieder von Stalins Fuenfter Kolonne in den Vereinigten Staaten taetig", oder stuenden auch nur der kommunistischen Partei irgend eines Landes nahe, habe sich als zur Gaenze irrig erwiesen und er ziehe sie deshalb mit dem Ausdruck des Bedauerns zurueck. Drunter, fuerchte ich, kann ich's nicht machen. Laestig, wie er waere, der Prozess koennte gar nicht umhin, die schreiende Unwahrheit der Schulze-Wilde'schen Unterstellungen zu Tage zu foerdern. Weder mein Bruder noch ich hatten und haben das Geringste mit den Kommunisten zu tun, das Wort "Agent", das der Ver-

leumder in der (entscheidenden) Schlagzeile auch noch ohne das leicht mitigierende "im Effekt" verwendet, hat auf der ganzen Welt eine und nur eine Bedeutung, und ein Kinderspiel waere es, ihm die geplante Ehrabschneidung nachzuweisen. Dass er im uebrigen ebenbuertig ehrabschneiderische Nachrichten aus anderen Blaettern nicht nur uebernimmt, sondern tut, als handele es sich hier um erwiesene Wahrheiten, macht seinen Fall nicht aussichtsreicher. Die idiotische Behauptung, ich waere auf dem "Rittergut" der Genossen Pieck und Grotewohl zu Logierbesuch gewesen und was dergleichen bloede Maerchen mehr sind, laesst sich ebenso leicht widerlegen wie jede einzelne in den beiden fraglichen Leitartikeln aufgestellte Behauptung.

Ich habe volles Vertrauen zu dem MG Court, dem es oblaege, diese Verhandlung zu fuehren. Die Zahl der Zeugen - lauter aeusserst angesehene amerikanische Patrioten - die ich beibringen kann, ist gross, und kaum ein Stueck Beweismaterial waere denkbar, das das hohe Gericht zu sehen wuenschte, und das ich nicht vorzulegen vermoechte. Ich bin, wie Sie wissen, als "lecturer" in diesem Lande taetig und lasse mich besonders in staatlich subventionierten Erziehungsinstituten hoeren. Wie Sie gleichfalls wissen, ist man begreiflicherweise sehr streng, was die Zulassung zu diesen Schulen angeht, und selbst wenn die verschiedenen College -, States Teachers College -, Universitaets- usw. - Praesidenten geneigt werden, um meiner schoenen Augen willen Nachsicht zu ueben, so gaebe es noch immer die verschiedenen Committees "for un-American activities", die meiner Taetigkeit ein Ende bereiteten, waere von ihrem Standpunkt aus das Geringste dagegen zu erinnern.

Nochmals, also: Laesst Schulze-Wilde eine befriedigende "Erklaerung" einruecken, - gut. Wo nicht, muessen wir prozessieren, und mit dem Teufel sollte es zugehen, wenn wir nicht im Handumdrehen siegten.

Bitte halten Sie mich auf dem Laufenden.

Ihre sehr ergebene

Erika Mann.